

# Spangenberg Zeitung.

Organ für die Stadt Spangenberg und Umgehung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erstausgabe:

erschienen 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Belagen „Rund um den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“, „Unterhaltung und Wissen“.



Anzeigen

werden die sechsseitigen 3 mm hohe (Weiß-)Zelle oder deren Raum mit 15 Hg. berechnet; anwärts 20 Hg. Bei Wiederholung entsprechender Abzahlungen werden pro Seite 40 Pf. Berücksichtigung für Platz, Datenortdruck und Beleglieferung ausgeschrieben. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehonorar für Offerten und Anstufung beträgt 15 Hg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

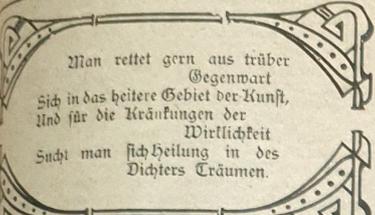
Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 99

Sonntag, den 18. August 1929.

22. Jahrgang.



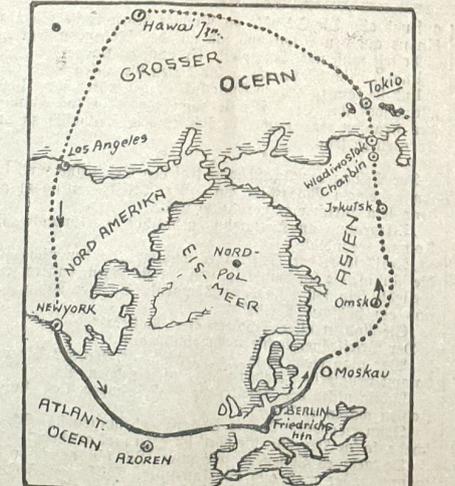
## Von Woche zu Woche.

**Wandlungen zur Zeitgeschichte.**  
Der frühere britische Außenminister Chamberlain hat es einmal das englisch-französische Verhältnis als eine Krise charakterisiert. Beseitigung konnte man diesem bis vor kurzer Zeit nicht abbrechen. Frankreich und England traten stets gemeinsam auf, dazu veranlaßt sie John Bull nicht, wenn Marianne das Wort ergreift und brauchte nur darauf, sein Einverständnis zu erlangen zu können.  
Mit dem Regierungsantritt Macdonalds ist das Verhältnis gewandelt. Und seitdem Schatzkanzler Snowden im Haag Englands Sache vertritt, liegen sich England und Frankreich in den Haaren und werfen sich gegenseitig die größten Grobheiten an den Kopf, die vor dem Auge der Armeen in Bewegung gesetzt hätten. Snowden und die Politik seines französischen Kollegen sind, und der vornehme „Temps“ stellt die Behauptung auf, dem Schatzkanzler des britischen Weltreiches fehle es an politischer Reife und an guter Erziehung.  
Kein Wunder, daß die Welt aufhorcht und die Frage diskutiert, ob die englisch-französische Ehe nun wirklich in die Brüche gehen wird.  
„Hoffnungen“ aber sollte man in diesem Zusammenhang nicht äußern. London und Paris werden auch in Zukunft in Fühlung bleiben, und auch für den Fall, daß die Haager Konferenz in Auswirkung des englisch-französischen Streites aufsteht, wird Deutschland keine Aussicht haben, Frankreichs Stellung einzunehmen! England und Frankreich mögen wieder ihre eigenen Wege gehen, manche Wege sind ihnen gemeinsam. Die „Ehe“ ist damit allerdings zerstört, aber eine „amerikanische“ steht nicht entgegen. Man vermag sich zu denken, wie die evolutionäre Ausdehnung im Haag dadurch, daß Englands neue Regierung nicht mehr Bundesgenossen gegen Amerika sucht, sondern die Einigung mit Amerika will.  
Das gilt nicht nur von der Politik, auch die Wirtschaft arbeitet an der Verständigung. Wenn man sich fragt, was noch nicht wußte, ob die überraschende Erklärung des Vinsages in New York nicht doch gegen Frankreich gerichtet war, so weiß man heute mit Bestimmtheit, daß Wallstreet London auf der ganzen Welt unterwirft. Der amerikanische Bankier Lamont hat es ab im Interesse Frankreichs auf England abgesehen, ferner steht es fest, daß die New Yorker Bankiers mit Goldmillionen für England einspringen werden, wenn es den Franzosen in den Sinn kommen sollte, den Kurs des englischen Pfundes zu erschüttern.  
Die Fortschritte in der englisch-amerikanischen Verständigung beeinträchtigen den Wert Frankreichs für England. Womit aber nur gesagt sein soll, daß England in Zukunft seine Liebesdienste mehr für Frankreich verrichten wird; bezahlte Leistungen schließt es nicht aus.  
Der Sinn der neuen Entwicklung in der Welt scheint den Franzosen noch verborgen geblieben zu sein, denn sonst würden sie nicht mehr darauf bestehen, England für konsequenzen gewinnen zu können, ohne etwas einzubringen. Und darum geht ein Gefühl nach dem anderen auf die Konferenz nieder, die Deutschland wird diese Entwicklung dadurch verhindern, daß die Konferenz immer mehr in eine Verständigung mündet, in der man keine Friedensbedingungen machen kann. Daß die Engländer im Laufe der letzten Konferenz oder im Falle der Vertagung der Konferenz im Spätherbst die als „Feststellungs- und Berichtigungskommission“ deklarierte Mine mit dem Zweck, das zu errichtende Friedensgebäude legen werden, ist wohl kaum zu erwarten. Größer ist die Gefahr, daß die Engländer an Sonderzahlungen für die Klärung in Gestalt von deutschen Schadenersatzungen Gefallen finden.

was nun die Haager Konferenz als Ganzes betrifft, ist ihr Schicksal zur Stunde noch ebenso ungewiß wie am ersten Tage.  
Abgesehen von der außenpolitischen hat gegenwärtig auch Deutschlands innenpolitische Lage ein ernstes Aussehen. Streitobjekt ist die Arbeitslosenversicherung. Ueber die Notwendigkeit von Reformen ist man sich einig; es gibt Mißstände, die nicht weggelugnet werden können. Verschiedener Meinung ist man jedoch über die Notwendigkeit einer Beitragserhöhung, ferner darüber, ob Unterfertigung erst nach 52 oder nach 39 Beitragsmonaten gezahlt werden dürfen, d. h. ob die Saisonarbeiter auch in Zukunft versicherungspflichtig sein sollen.  
Gelingt es nicht, eine Einigung herbeizuführen, dann steht der gegenwärtigen Koalition eine schwere Belastungsprobe bevor.  
Zu guter Letzt ziehen auch noch von Ostafrika Gefahren heraus. China und Ausland sind wieder auf den toten Punkt angelangt. Im Zusammenhang damit ist es in der Mandchurien erneut lebendig geworden, Gewebe trachten und zwischenbüch will man auch Kanonendonnen gehört haben. Doch in diesen Nachrichten vieles übertrieben ist, ist sicher. Daß aber auch hier eine Krise besteht, zeigt der Umstand, daß England einen seiner besten Generale und Kenner der sibirischen Verhältnisse, Blücher-Gablenz, zum Befehlshaber der Sibirienarmee ernannt hat.

## „Graf Zeppelin“ über Sibirien.

Moskau nicht berührt. — Glatte Fahrt über den Ural. — Auf kürzestem Weg nach Tokio.  
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am Donnerstag in den Mittagsstunden nördlich des 1500 Meter hohen Berges Tschelkin-Kamen das Uralgebirge überstiegen und nahm dann Kurs auf Veresow am Fluße Ek. Die Fahrzeit von der Startzeit bis zum Aufbruch betrug 130 Kilometer in der Stunde. Am heutigen Sonntag befindet sich der „Graf Zeppelin“ bereits tief in Sibirien. Der größte Teil des Weges ist damit vom Luftschiff bereits zurückgelegt worden. In Nord befindet sich nach den letzten Meldungen alles wohl.



Die Kartenlinie zeigt die Route, die das Luftschiff wahrscheinlich nehmen wird. Die durchgehende Linie bezeichnet den bereits zurückgelegten Weg von Lakehurst über Friedrichshafen bis zum Uralgebirge. Die noch zu überwindende Strecke ist punktiert wiedergegeben.

## Moskaus Enttäuschung.

Die russische Hauptstadt Moskau hat Dr. Eden nicht ansteuern können, weil starke Winde es geraten sein ließen, einige hundert Kilometer nördlich an Moskau vorbeizufliegen. In Moskau wurde das Ausbleiben des Luftschiffes bedauert. Obwohl die Ankunft des Luftschiffes erst für Miternacht zu erwarten war, hielt man in Moskau schon in den Abendstunden Ausschau nach dem silbernen Luftriesen.

Die Mitglieder der deutschen Kolonie hatten sich vor dem Gebäude der deutschen Botschaft eingefunden, unaufhörlich klingelte in der Botschaft das Telefon. Die Moskauer Blätter hatten einen Sonderdienst eingerichtet und gaben laufend die neuesten Standortmeldungen bekannt. Ganz Moskau saßen auf den Beinen zu sein und sich auf das seltene Schauspiel zu freuen. Vom Zentralflyplatz in Moskau leuchteten die Scheinwerfer dauernd den Himmel ab, um dem Luftschiff den Weg zu zeigen.  
Groß war dann die Enttäuschung, als ein Funkpruch Dr. Edens mitteilte, daß die Ankunft der Wetterlage einen Kurswechsel bedingt habe und das Luftschiff nunmehr 300 Kilometer nördlich Moskaus dem Ural zustiege.

## Waffen an Bord!

Das Land, auf das jetzt der „Graf Zeppelin“ flüchtig seinen Schatten wirft, ist wenig erforscht und dünn besiedelt. Die Funkverbindung mit dem Schiff legte vielfach aus, so daß auch die Liebermittlung von Wetterberichten zu wünschen übrig ließ. Für die Gefahren, die mit der jetzigen Reise verbunden sind, ist es bezeichnend, daß der „Graf Zeppelin“ erstmals Waffen an Bord hat!

Das Interesse für die Weltfahrt des „Graf Zeppelin“ ist auch im Auslande groß. Die russischen Zeitungen feiern Dr. Eden als den berühmtesten Luftfahrer der Gegenwart. Anerkennend äußern sich ferner die englischen und die französischen Zeitungen.

## Nützliche Vorzüge Japans.

Die japanische Regierung hat ihre Flottenstationen in Yokohama, Matsuru und Ominata angestrichelt, Kriegsschiffe bereitgehalten, damit, falls der „Graf Zeppelin“ während seines Fluges über das Japanische Meer in Schwierigkeiten geraten sollte, sofort Hilfe entandt werden kann.

## Besprechungen im Reichstag.

Fortgang der Beratungen über die Versicherungsreform.  
In Abwesenheit des Reichsarbeitsministers Wissell, des Reichsernährungsministers Dietrich-Baden und des Verkehrsministers Dr. Siegel fand im Reichstag neue Besprechungen über die Reform der Arbeitslosenversicherung statt. Von den Parteien waren u. a. anwesend für die Sozialdemokraten die Abgeordneten Wels, Herz, Dittmann, Aufhäuser, Graßmann und Frau Schroeder, vom Zentrum Ester, Dr. Belf, Dr. Brüning, Meßner und Frau Teusch; von der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz, Dr. Pfeffer und Ginzmann; von den Demokraten Dr. Fischer-Köln, Lemmer und Tautz sowie von der Bayerischen Volkspartei Prälat Lecht.

## Marinekonferenz im Dezember?

Guter Fortgang der Verhandlung in London. — Macdonald fährt im Dezember nach Washington.  
Zuverlässigen Meldungen zufolge nehmen die englisch-amerikanischen Flottenverhandlungen einen guten Verlauf. Der britische Ministerpräsident Macdonald wird am Freitag kommender Woche eine neue Ausdrucksprache mit dem amerikanischen Botschafter General Dawes haben und bei dieser Gelegenheit wahrscheinlich einen Besuch in Washington endgültig für Oktober in Aussicht stellen. In Washingtoner amtlichen Kreisen rechnet man mit Bestimmtheit auf die Eröffnung der Flottenkonferenz im Dezember. Tagungsort soll London werden; Einladungen ergehen ferner an Frankreich, Italien und Japan.  
In den bisherigen Vorverhandlungen soll England den Amerikanern Gleichberechtigung anerkannt haben, wogegen die Amerikaner den Engländern zu sagen, hinsichtlich der Zahl der leichten Kreuzer auf die besonderen Bedürfnisse des britischen Weltreichs näher dahin übereingekommen, daß der Hauptfortschritt dann durch Einschränkung der Schlachtschiffe erzielt werden könne. Die Zahl der Schlachtschiffe, durch den Ersatz alter Schlachtschiffe durch neue, durch Abschaffung der Unterseeboote.

## Rundschau im Auslande.

Die rumänische Regierung verteidigt am 2. Sep.

temper einen Teil der haarlichen Delleider an ausländische Unternehmen.

45 von den Chinesen in Charbin verhaftete russische Beamte sind in den Dampferreit getreten.

### Einigung in der englischen Baumwollindustrie.

Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer der englischen Baumwollindustrie haben sich bereit erklärt, sich einem Schlichtungsgericht für die mit dem Streik zusammenhängenden Fragen zu unterwerfen. Beide Parteien sind bereit, die Streitigkeiten als bald anzuerkennen. Den Spinnereien von Lancashire am Montag die Betriebe wieder zu eröffnen. Man beschreitet also einen Weg, auf dem Deutschland im öffentlichen Vorangegangen ist.

### Höchste Spannung im Haag.

Herbeirückung einer Vier-Mächte-Denkchrift. — Stresemann bei Briand und Henderson. — Haag, 16. August.

Die Spannung im Haag ist heute auf das höchste gestiegen. Die Lage wird allgemein als sehr ernst beäcnet, die Gefahr eines Abbruchs der Konferenz ist nicht von der Hand zu weisen.

Die Vertreter Frankreichs, Italiens, Belgiens und Japans in der Finanzkommission haben eine Denkchrift ausgearbeitet, in der sie ihren Standpunkt endgültig festlegen. Die Denkchrift, die bereits dem britischen Staatskanzler Snowden ins Vericht wurde, ist fünf Seiten lang und enthält, was das merkwürdigste ist, überhaupt keine Ziffern, sondern nur anspruchsvolle Erklärungen aller derjenigen Punkte des Programms, hinsichtlich der die genannten Regierungen ohne Amerika Verfügungen treffen können.

In den Kreisen der französischen Delegation erkannte man übrigens selbst an, daß diese Denkchrift Snowden wahrscheinlich nicht betrieblidh könne, so daß man gut daran täte, sich auf den Abbruch der Konferenz gefaßt zu machen.

### Beschleunigte Räumung der 2. Zone.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hatte eine 14-stündige Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Briand, über deren Inhalt folgende Mitteilung von deutscher Seite veröffentlicht wird:

Die beiden Minister haben sich über die Konferenz, ihren gegenwärtigen Stand und über alle damit zusammenhängenden Fragen einmütlich der finanziellen Fragen unterhalten. Es wurde ferner die weitere Prozedur der Verhandlungen und die Notwendigkeit einer weiteren Fortsetzung der Beratungen erörtert. Minister Briand teilte Dr. Stresemann mit, daß er sich in händlichen Besprechungen mit seinen Herren bezüglich der Bekämpfung des Endtermins der Abgrenzung befände und sich bemühe, diesen Termin möglichst bald mitteilen zu können. Es wird ferner mitgeteilt, daß die Räumung der zweiten Zone zu einem früheren Zeitpunkt eintreten werde, als man bisher erwartet hat.

Donnerstagnachmittag hatte Reichsaussenminister Dr. Stresemann auch noch eine längere Besprechung mit dem englischen Außenminister Henderson.

### Kraftverkehrsabkommen Reichsbahn-Post Personenverkehr durch die Post, Güterförderung durch die Bahn.

Nach langwierigen Verhandlungen ist zwischen der Reichsbahngesellschaft und der Post ein Vertrag über den gemeinsamen Betrieb von Kraftwagenlinien unterzeichnet worden. Das Abkommen, das zunächst bis 1934 befristet ist, soll eine unwirtschaftliche Konkurrenz zwischen beiden öffentlichen Verkehrsunternehmen ausschalten. Um eine Benachteiligung der Post zu vermeiden, die bisher im Ueberlandverkehr bedeutend mehr Mittel investiert hat, beschränken sich die finan-

zellen Abmachungen auf die nach dem 1. April eingerichteten und auf alle künftige neu zu betrieblidh Linien.

Der Post wird vor allem der E-mailverkehr vorbehalten. Als Ersatzleistung für das Zurücktreten der Reichsbahn im Personenverkehr hat die Post im wesentlichen auf den Güterverkehr verzichtet. In Zukunft wird daher die Güterförderung im Ueberlandverkehr grundsätzlich von der Reichsbahn durchgeführt.

Gleichzeitig haben sich beide Partner in dem Abkommen weitgehende gegenseitige Unterstützung zugesichert und Beratungen über die Verteilung des Gewinns und des Verlustes getroffen.

### China mobilisiert.

Aufmarsch der mandchurischen Armee. — 60 000 Mann auf dem Wege zur Grenze.

Die das Londoner Neuterbaran berichtet, soll auf Weisung der chinesischen Regierung der Gouverneur der Mandchurie die Mobilisierung der mandchurischen Armee angeordnet und den Abtransport von 60 000 Mann nach der sibirischen Grenze befohlen haben. Die Truppenbewegung soll bereits im Gange sein.

Zum Oberkommandierenden der Division wurde General Wangschingung mit dem Hauptquartier in Pogramtsinaja, zum Oberkommandierenden der Westfront Marschall Hsuhshun mit dem Hauptquartier in Mandchuria ernannt.

Inzwischen veröffentlichten die Chinesen den ersten Seeresbericht. Er lautet:

Die chinesischen Truppen besetzten 300 russische Matrosen, die auf das Korvetten des Sargakoffsee vorgedrungen waren. Die Russen ließen sechs Tote zurück.

Meldungen aus Moskau zufolge haben Angehörige der früheren zaristischen Armee — also russische Gegner des Sowjetregimes — in Stärke von 600 Mann den Fluß Argun überschritten und sind in russisches Gebiet eingedrungen. Die russische Grenzwehr hat die Weisgardisten mit Maschinengewehren empfangen. Als die Weisgardisten trotzdem weiter vorgedrungen seien, sei auch Feldartillerie hinzugezogen worden. Darauf hätten sich die Weisgardisten auf chinesisches Gebiet zurückgezogen.

Chinesische Agentenmeldungen sprechen von dem Beginn einer russischen Offensive gegen die chinesische Grenzwehr im Raume von Blagowestschenik. Die Bevölkerung der Grenzdistrikte habe die Angst ergriffen.

### Politische Rundschau.

— Berlin, den 17. August 1929.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann empfing im Haag einen Professor und sieben Studenten einer amerikanischen Universität.

Generalleutnant von Wundt f. In Stuttgart starb Generalleutnant a. D. von Wundt, ein Sohn des früheren württembergischen Kriegsministers. Im Weltkrieg befehligte Generalleutnant von Wundt die 51. Reserve-Infanterie-Brigade in den Vogesen und später die Hanseatische 18. Reserve-Division in Flandern.

Der Seibel Dozent der ostdeutschen Hochschule. Der frühere österreichische Bundeskanzler Dr. Seibel hat sich bereit erklärt, auf der sechsten ostdeutschen Hochschule in Reize über die Winderheitenfrage zu sprechen.

### Die Gerechtigkeit muß siegen! Bedeutsame Ansprachen bei einem Empfang der deutschen Zeitungsbereiter.

Der Verein deutscher Zeitungsbereiter veranstaltete in Berlin einen Empfangsabend, zu dem Vertreter der Regierung, des diplomatischen Korps sowie zahlreiche ausländische Zeitungsbereiter erschienen. Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. K. u. M. Haas, führte in seiner Begrüßungssprache aus, daß die Presse müsse dessen eingebend bleiben, daß unter ethischen Zielen der Menschheit an erster Stelle die Wahrheit und Gerechtigkeit. Nach einem Hinweis auf die Haager Verhandlungen schloß der Redner: Deutsche werden unter allem, was wir als Angehörige der Menschheit und als unvereinbar mit dem Geist der Gerechtigkeit empfinden. An sie, meine Herren Vertreter der Humanität, richte ich die Bitte: Werben Sie für den Sieg der Wahrheit und Gerechtigkeit.

Nach einer Rede des amerikanischen Vorkämpfers für die Wahrheit, Kommerzienrat Dr. K. u. M. Haas, wurde die Rede des deutschen Vorkämpfers, Kommerzienrat Dr. K. u. M. Haas, eine höhere Gemeinschaft zu erzielen. Dem gesamten Volke mühe nur das auf die Dauer, was der gesamten Menschheit zugute komme.

### Das deutsche Piratenschiff.

Der deutsche Gesandte in Venezuela erstattet Bericht. Das Auswärtige Amt hat den deutschen Gesandten in Venezuela aufgefordert, sofort einen ausführlichen Bericht über die Angelegenheit des deutschen Dampfers „Falke“ zu erstatten. Eine weitere Untersuchung ist von den hamburgischen Behörden eingeleitet worden.

Wie berichtet, ist der Dampfer „Falke“, der in Venezuela unter deutscher Flagge Rebellen an Land gesetzt haben soll, von einer Hamburger Firma nach Amerika verkauft worden. Der Dampfer ist 1100 Brutto-Registertonnen groß und 1902 in Hull vom Stapel gelaufen. Der Kapitän hatte Order, den Dampfer gegen Bezahlung des vereinbarten Kaufpreises abzuliefern. Die Ablieferung soll erfolgt sein, obwohl die Verkaufsbedingungen nicht eingehalten wurden.

Auf jeden Fall handelt es sich um einen Mißbrauch der deutschen Flagge. Die Offiziere des Dampfers, die über diesen Mißbrauch entrichtet sind, haben Fühlung mit dem deutschen Konsul genommen, um festzustellen, welche Schritte gegen den Kapitän des Schiffes, Topiatt, unternommen werden können.

### Schlusdienst.

Wieder eine Mordtat in Berlin.

Berlin, 17. August. Seit Montag wird in Berlin die eifrigste Schillerin Hildegard Jephemia demist. Jetzt stiegen im Keller eines Neubaus in der Westendallee in der Nähe der eckerischen Wohnung Arbeiter beim Graben auf den Torso eines Kinderkörpers. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich um die vermiste Hildegard Jephemia handelt. Die Bluttat im Personenjug. — Voruntersuchung eingeleitet.

Berlin, 17. August. In der Ermittlungssache betreffend den Tod des Chauffeurs Mademacher im Berlin-Breslauer Personenjug hat der Untersuchungsrichter des Landgerichts Frankfurt a. d. Oder die Voruntersuchung gegen den Bäcker Jachob, den kaufmännischen Angestellten Jahn, den Arbeiter Siem und den Tischler Waldemar wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, gegen Jachob Jahn auch wegen unbefugten Waffenbesitzes, eröffnet.

## KARNER, DER DIKTATOR

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA



(61. Fortsetzung.)

„Meine Kräfte sind gering, Herr Donell“, sagte Karma bitter. „Ich bin alt, aber mein Rat kann Ihnen vielleicht wertvoll sein.“

Wermals vernelgte sich Maxim Donell. „Herr Karner“, begann Karma wieder, „äußerte im Laufe der kurzen Unterredung, daß man sich nochmals mit Wladimir Kostoff in Verbindung setzen solle. Ich bitte Sie, es zu tun.“

„Das geschieht, Herr Karner!“

Wieder trat der Sekretär ein. „Neue Depeschen, Herr Donell! Wichtige Nachrichten aus Odessa und Kasan. Die Arbeitsarmee in Kasan meutert. Sie verlangt von jetzt ab eine Entlohnung von sechzig Kopelen für die Stunde.“

Donell sah Karma an. „Die Arbeitsarmee, Herr Karner, größte Lot in Kasan, will man zerschlagen. Ich werde morgen nach Kasan fahren. Das Flugzeug soll früh um acht Uhr bereit sein.“

„Sawoch, Herr Donell“, sagte der Sekretär. „Aber wie wird es mit Petersburg? Dort liegen die Verhältnisse nicht so ungünstig, aber man wird gut tun, keine Zeit zu verlieren. Die Arbeitsarmee in Petersburg verlangt Verhandlungen über eine Entlohnung.“

„Eine geldliche Entlohnung kommt nicht in Frage. Das ist Herrn Karners Wille. Ledst, Sie werden heute noch nach Petersburg schreiben, daß ich binnen acht Tagen zu Verhandlungen komme.“

Feodora Tomary hielt Maxim Donells Telegramm, das der Briefträger ihr gebracht hatte, in der zitternden Rechten. Es war in Zahlenchiffre abgefaßt. Sie überleschte die Chiffre: „Rußland braucht Kostoff, oder Karners Wert zerbricht. Maxim Donell.“

Feodora wollte die Schwäche überwälzen. Entsetzen war in ihrer Seele. So also stand es mit Rußland. Sie presste die Hände zu Fäusten und ging im Zimmer

auf und ab. Die Schwüle im Zimmer bedrückte sie. Sie trat hinaus auf den Altan und sah auf den blühenden Garten. Kostoff muß nach Rußland! Er muß zu Karner! Unaushörlich hämmerte sie sich diesen Gedanken ein. Und sie kam zu keinem Entschluß. Hart waren ihre Züge, eisern war ihr Herz. Als sie dann wieder in das Zimmer der Kranken trat, mußte sie sich mühen, freundlich zu der Kranken zu sein.

Der Besitzer des Grundhofes traf den Briefträger und lud ihn zu einem Glas Bier ein. Der Briefträger nahm an, denn sein Dienst war gerade zu Ende.

„Telegramm an Hartmann gebracht?“ erkundigte sich Tomme freundlich.

„Nein“, sagte der Briefträger nichtig. „An den nicht! An die Russin, die im Hause ist, von der sie laugen, daß es keine Geliebte sein soll. Feodora Tomary! Schöner Name... und ein hübsches Weib!“

„Sie sind 'n alter Schwerenöter, Postrat!“

Der Briefträger lachte wohlgefällig auf.

„Was mag wohl in 'n'r Depesche drinstehen? Bin verdammt neugierig. Haben Sie es nicht gelesen, Postrat?“

Wichtig nickte der Briefträger. „Geheimdepesche. Lauter Zahlen waren es.“

„Donnerwetter! Das ist ja ganz geheimnisvoll. Schade, schade, so 'ne Depesche, die häut' ich gern mal gesehen.“

„Da geht es Ihnen so wie mir. Ich bin genau so gespannt. Wer muß aus Moskau unter Chiffre an Feodora Tomary telegraphieren? Da steckt was dahinter.“

„Sie hätten sich das Telegramm abschreiben sollen.“

„Habe ich auch. Will mir's zuhause mal richtig angucken. Hier ist es. Kann ja niemand lesen, ist ja kein Postgeheimnis, das ich verleihe.“

„Keine Spur nicht“, sagte Tomme beschwichtigend. Er war sehr erregt, als er auf das Blatt starrte.

Nach eine halbe Stunde blieb Tomme mit dem Briefträger zusammen, und die Zeit genügte ihm, um sich unbemerkt eine Abschrift der Chiffre zu machen.

„Abschrift vom Chiffretelegramm an die Tomary!“ sagte Tomme nichtig. Welling erhob sich überrascht.

„Ausgeschneit! Woher hast du es?“

„Dem Briefträger, der sich eine Abschrift gemacht hatte, abgelauscht. Jetzt strengt man deinen Kopf an. Du mußt herausfinden, was drin steht.“

Welling machte sich mit Feuereifer daran, aber es wurde Mitternacht, ehe er die Lösung gefunden hatte.

Sie lautete: „Rußland braucht Kostoff, oder Karners Wert geht zugrunde. Maxim Donell.“

Die beiden Männer lachen sich befriedigt an.

„Das ist wertvoll! Noch heute wirst du mit dem Motorrad nach Wolkowburg fahren und die Depesche an Mot aufgeben. Karners Wert ist also im Wanken!“

„Staubst du, daß Kostoff geht?“

Welling schüttelte den Kopf. „Der Mann kann nicht, selbst wenn er wollte. Er ist mit Ketten an seine frange Frau gebunden. Aber ich fürchte, daß das Telegramm Feodora Tomary zu einem letzten Schritt treiben wird.“

Christian Tomme raste eine halbe Stunde später nach Wolkowburg.

Kapitän Mot erhielt das Telegramm Wellings aus Wolkowburg. Er las es und war sehr befriedigt.

Unverzüglich fuhr er zum Lußhemminster, dem der britische Geheimdienst provisorisch untergeordnet war. Lußhemminster hobell empfing ihn sofort. „Wichtige Nachrichten, Herr Kapitän?“

„Ja, Sir! Welling telegraphiert aus Sachsen Feodora hat ein chiffriertes Telegramm aus Moskau erhalten. Es ist ihm gelungen, sich eine Abschrift zu verschaffen und er hat die Chiffre gelöst. Hier ist der Text.“

Der Lußhemminster las gespannt: „Rußland braucht Kostoff oder Karners Wert zerbricht Maxim Donell.“

Befriedigt sah der Minister auf. „Diese Meldung ist nicht mit Gold zu bezahlen, Kapitän. Wir müssen handeln. Was haben Sie unternommen?“

„Ich habe unseren Vertrauensleuten den Text telegraphiert.“

„Unsere Vertrauensleute in Rußland sind Russen.“

„Bis auf einen, meinen Bruder, der sich in Petersburg aufhält und russischer Leutnant auf einem Schlachtschiff ist. Die Russen sind Angehörige des Sowjetbundes, der gegen Herrn Karner steht. Gestern erhielten wir bereits eine Reihe anderer Meldungen. In Kasan, Petersburg und verschiedenen anderen Stellen ist die Arbeitsarmee aufständisch geworden. Wirklich, unsere russischen Verbündeten gegen Karner arbeiten gut.“

Der Minister nickte befriedigt. „Es ist gut, Kapitän. Sie bin heute zum König befohlen — auch Sir Caine, das wird Sie interessieren — und werde Bericht erstatten. Ich hoffe Sie morgen zu mir bitten.“

(Fortsetzung folgt)

Spangenberg, den 17. August 1929.

Mondnacht am Schloßberg.

Es steht der Mond wohl überm Tal
Und wiegt die Welt zur Ruh,
Mit warmem, wundermildem Stahl
Deckt er die Erde zu.

Margari Lenne.

Fackelzug der Fortschüler.

Gestern abend
wurde im Rahmen der traditionellen
Abschiedsfackelzug. Noch
und der vorjährige Zug vor Augen,
war es doch,
wären kaum einige Wochen darüber
vergangen. Bevor
Schüler zur Stadt marschierten,
richtete der Sprecher
Schüler Kummer auf dem Schloßberg
herliche Worte
Dantes an das Lehrerkollegium.
Oberlehrer Jütte
im Namen des Kollegiums und
wünschte für
die kommende Prüfung vollen
Erfolg. Unter Voran-
der eigenen Kapelle begaben sich
die Fortschüler
Wohnstätte ihres Fortschüldirektors,
Oberdörster
Wohnung, um für alles, was
sie in dem verlassenen
Schüler gelernt und erlebt
hatten zu danken. Fortschüler
Schüler Jütte, der den Dank
aussprach, hob besonders
 hervor, daß Oberdörster
Reinhard neben der guten
Unter-
richtsleistung, auch stets
Sinn für frohe, feierliche
Stunden
hatte. Dies hätten die Schüler
am besten bei den Lehr-
erwähnungen erfahren.
Oberdörster Reinhard
dankte den
Schülern für die Ehrung.
Er hegte den Wunsch,
daß
der Lehrgang in Spangenberg
ein Grundstock für den
eigenen Fortschüler sein
möge und daß alle, wenn
sie in
den einzelnen Landesteile
zur Ausübung ihres Berufes
zurückkehren, an Spangenberg
zurückdenken. Nach
dem fröhlichen Horridoh
zogen die Schüler im
Fackelschein
durch die Pflanzgasse,
Neustadt, Lange-
gasse. Dem Kriegs-
führer Kurt Siebert
brachte die Kapelle ein
Ständ-
chen. Dann bewegte sich
der Zug durch die
Ober-
gasse zum Marktplatz.
Eine große Anzahl
Spangenberg-
bürger hatte sich hier
versammelt. Es galt
Abschied zu
nehmen von dem Jahrgang
1928/29. Der
zweitälteste
Fortschüler Hesse
sprach im Namen
seiner Kollegen den
Dank aus für das
gute Gemeinschaftsleben,
das Spangenberg
Schüler allezeit mit
der Fortschüler
verband. Vor
allem
dankte er der
Stadtverwaltung
für die Vorteile,
er erinnerte
an Bad und
Sportplatz, die
sie der Fortschüler
gewährt habe.
Bürgermeister
Schier nahm
den Dank an
und betonte
den Wert
der Fortschüler
für Spangenberg.
Nicht nur
für die
Gesamtheit
die Fortschüler
ein
Beitrag, sondern
die Fortschüler
haben auch
persönlichen
Wert. Die
Ausgänge
in den Wald
erinnerten
an alte
Zeiten;
an die
Dios des
Schlages.
Bürgermeister
Schier
betonte
den Wunsch,
daß
der gesamte
Jahrgang,
der
nach dem
ersten und
anstrengenden
Stunden
auch man-
chmal
stunde in
Spangenberg
gehabt
habe,
Spangenberg
nicht
vergessen
möge.
Der
größte
Wunsch
aller
Bürger
aber
sei,
daß
sie
bei
der
bevorstehenden
Abschieds-
feier
das
Resultat
aus
dem
Vorjahre
wiederhole.
Ein
Zug
auf
das
Deutsche
Vaterland
Schloß
seine
Kede.
Die
Kapelle
spielte
das
Deutsches
Land.
Dann
zogen
die
Schüler
wieder
nach
der
alten
Burg,
die
inzwischen
präch-
lich
beleuchtet
und
von
den
hochgehenden
Katheten
magisch
beleuchtet
wurde.
Mancher
hat
dann
noch
an
Bürger-
meister
den
Katheten
gelauscht,
die
wie
Wohlfühl-
worte
vom
Schloß
über
das
Städtchen
hinweg-
sprachen
und
mancher
alte
Krieger
wurde
durch
den
großen
Zapfen-
streich
an
vergangene
Zeiten
erinnert.

Rechnet man die Umwege hinzu, die das Luft-
schiff gemacht hat, um Schlechtere zonen auszu-
weichen, ergibt sich eine Gesamtlänge des Weges, die nicht
weniger als 12 000 Kilometer zurückzulegen wird. Wenn
es gelungen ist, diese Strecke in etwa 100 Stunden
zu bewältigen, dann ist das ein Erfolg, wie ihn sich
keiner leicht besser wünschen konnte. An Bedeutung
genommt diese Leistung aber noch dadurch, daß der
„Luft-Zeppelin“ zeitweise nur mit drei oder vier
Männern gefahren ist, um Betriebsstoff zu sparen.

Als ein neuer Rekord? Zweifelsohne! Denn die
Zeit eines Spitzenleistung, die bisher noch kein Luft-
schiff vollbracht hat und die sobald auch kein Luftschiff
mehr „Luft-Zeppelin“ nachmachen wird. Die
Flieger dort aber nicht nur nach dem Gesichtspunkt sport-
licher Ertragsleistung beurteilt werden, vielmehr
sollte auch Zeugnis ab für die Lebensberei-
tigkeit.

Wüstlein des Stromes. Unter Mitwirkung
des Rheinlandes wegen wird der Strom Sonntag, den
18. 8. 29 von 7-12 Uhr abgestellt.

Bezirkswettbewerbsschwimmen. Mit dem heutigen
Abend findet der 3. Bezirk des Fulda-Eberhard-Gaus der
Bezirkswettbewerbsschwimmen am morgigen Sonntag
im Schwimmbad stattfindenden Bezirkswettbewerbsschwimmen ein.
Zur Teilnahme ist uns eine derartige Veranstaltung, da wir
einige Mal Gelegenheit hatten, uns den Vorgang
des Wettbewerbs anzusehen. Stets sind die Zuschauer

voll besiedelt nach Hause gegangen. Wir glauben auch,
daß diesmal die Besucher nicht enttäuscht werden, denn
neben dem eigentlichen Wettbewerben werden Kunst-
sprünge, Wasserball, u. dgl. das Interesse des Publikums
besonders erwecken. Die Pausen wird der hiesige Mandor-
linenklub durch Vorträge von Konzertsünden ausfallen.
Näheres siehe Inserat.

as. Schrecken- und Erdbebenplage bekämpft man
mit den von verschiedenen chemischen Fabriken hergestellten
Mitteln, wie Terasan, Limazin oder Galt, letzteres hat
sich besonders auch gegen Erdbeben bewährt.

Melsungen. Unter großer Beteiligung der Bürger-
schaft wurden gestern die sterblichen Überreste des im
Krankenhaus zu Sophata verstorbenen Polizeihauptwacht-
meisters Karl Stripp zur letzten Ruhe bestattet. Nach
kurzer Andacht im Rathaus wurde der von zahlreichen
Kollegen gesandte Sarg von seinen Kollegen in den
Leichenwagen getragen. Nun bewegte sich unter Voran-
tritt des Kriegervereins mit Musiktrupp ein enlofer
Trauerzug zum Friedhof. Hier wurde der Sarg von
Kollegen zur Gruft getragen und in die Erde gesenkt.
Nach ergreifender Grabrede von Metropolitan Veder sang
der Männergesangsverein Liedertafel zwei Choräle, und
der Vorsitzende der Bezirksgruppe des Verbandes Preuß.
Polizeibeamten, Kriminalsekretär Vese, Kassel, sowie der
Vorsitzende der Kreisgruppe Ruffen-Weid, Polizei-
hauptwachtmeister Hülsbeug, Vob. Wilmungen, sprachen
dem Verstorbenen einige Worte des Dankes. Nachdem
die Beerdigung die Ehrenabte abgefeuert hatte, löste
sich die große Trauerversammlung langsam wieder auf.
Karl Stripp trat im Jahre 1920 in den Dienst der Stadt
Melsungen und das Trauergefolge zeigte, daß er sich das
Vertrauen der Einwohnerschaft erworben hatte.

Röhrenfurth. Gestern abend ereignete sich auf der
Melsunger Straße an der scharfen Kurve ein Motorrad-
unfall. Zwei aus Melsungen kommende Röhrenfurth-
er Bürger kamen unterhalb von Steinbachs Wäldchen in
den Schlaglöchern ins Schwanken. Der auf dem Sozius
sitzende Beifahrer stürzte ab und blieb bewußtlos liegen.
Der Führer des Rades konnte sich halten. Sofort herbeige-
eilte Hilfe reinigte den Verletzten, der Wunden an
Kopf und Händen erlitten hatte. Mit demselben Rade
fuhr er dann zum Arzt nach Melsungen. — Der Vorfall
ist wieder eine Warnung für Motorradfahrer.

Rotenburg. Tot aufgefunden wurde im Walde
Brauch der Förster Kamies von hier, ein allseits beliebter,
stets freundlicher und lebenslustiger Grünrod. Er wollte
an seinem dienstfreien Nachmittag zur Jagd fahren und
hat wahrscheinlich vergessen, sein Gewehr zu sichern. Es
ist noch nicht aufgeklärt, ob er vom Rad gefallen oder
ob er beim Aufsteigen oder Absteigen das Gewehr mit dem
Fuß betührt hat. Nur auf solche Weise ist der Unglücks-
fall zu erklären. Heimkehrende Bewohner des Dorfes
Brauch fanden ihn mitten auf der Waldstraße tot liegen,
die Schädeldecke war abgesprengt durch den Naßfuß.
Man bringt der Familie allgemeine Teilnahme entgegen.

Röhlshausen. Der 25 Jahre alte Joh. Schäfer
geriet während der Arbeit im Transformatorhaus dem
Starkstrom zu nahe und wurde auf der Stelle getötet.
Der Arzt konnte nur den Tod des jungen Mannes fest-
stellen, welcher der einzige Sohn und Enkel einer
Witwe war.

Uns Stadt und Land.

Falschlag im Stiefel. Durch die Unvorsichtigkeit
einer Verkäuferin konnten im Südosten Berlins drei
Männer festgenommen werden, die versuchten, falsche
Fünfmarkstücke in Umlauf zu bringen. Alle drei
wurden auf die Revierwache gebracht. Bei ihnen fand man
eine kleine Zigarettenkiste mit 17 falschen Fünfmark-
stücken, einer der Festgenommenen hatte sogar ein
Falschstück im Stiefel. Alle drei bekriegen zunächst,
von den Falschschlägen gewußt zu haben, erklärten jetzt
aber, sie hätten sie von dem „großen Unbekannten“
bekommen und schoben einander die Schuld zu.

„Schlaf weiter, oder du kriegst eine an den Kopf!“
In ihrer Mansardenwohnung in der Artilleriestraße
in Berlin wurde die 35 Jahre alte Frau Hedwig
Blum überfallen und beraubt. Frau Blum war mit
ihren beiden Kindern allein zu Hause. Plötzlich wurde
die Tür aufgeschloffen und zwei fremde Männ-
er traten ein. Der eine rief sofort: „Hände hoch! Ruhig
behalten!“ und richtete auf die erschrockene Frau eine
Pistole. Er blieb in der Tür stehen, während der
zweite die Herausgabe aller Wertgegenstände verlangte. Als
die Frau ihm erklärte, daß sie nichts besitze, nahm der
Berberber selbst die Durchsuchung des Zimmers vor.
Dem kleinen Jungen, der sich aufgetürmt hatte, rief
er drohend zu: „Schlaf weiter oder du kriegst eine an den
Kopf!“ Als der Berberber eine Briefkastenschlüssel mit 95
Mark fand, warf er sie leer auf den Tisch zurück und
verschwand spurlos mit seinem Speigelschiff.

Frantige Folgen eines Unfalls. Ein uner-
hörter Vorfall setzte die Passanten der Ede Viktoria-
und Genthiner Straße in Berlin in Aufregung. Der
Schüler Kumbel, der sich dort mit Spielen die Zeit
vertrieb, wurde von einem Drogisten, der unter seiner
Ladentür stand, zurechtgewiesen und erlaubte sich dar-
auf einige laute Redensarten. Ein Lehrling des Dro-
gisten kam daraufhin mit einer Spritze heraus und gab
dem Knaben eine Ladung, um ihn zu vertreiben. Dabei
wurde aber das Auge getroffen, und da die Spritze eine
ätzende Flüssigkeit enthielt, ist möglicherweise das
Auge verloren.

Dieser eines ungeschickten Bahnüberganges. Ein
schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend am
Scharmälte, in der Nähe von Wendenisch-Wieg.
Der Hausdiener des Hotels „Seehof“, der von Ein-
käufen in der Stadt zurückkam, wollte auf seinem Rade
den dortigen ungeschickten Bahnübergang passieren, als
ein Zug heran kam. Da der Hausdiener mit Paketen
schwer beladen war, sah er den Zug nicht und geriet

unter die Lokomotive, die ihm selbste betrie abfuhr. Er
wurde noch lebend, aber in hoffnungslosem Zustand
ins Stortower Krankenhaus eingeliefert.

Blitz schlägt neue Gebäude ein. In Rottbus
und Umgebung ging in der Nacht ein schweres, fast
stünd Stunden dauerndes Gewitter nieder. Im Dorf
Groß Wietow schlug ein Blitz in die Scheune des Land-
wirts Altkrüger, die in wenigen Minuten mit allen
Eintweiräden ein Raub der Flammen wurde. In-
folge des starken Windes griff das Feuer auf eine
benachbarte Scheune über, sowie auf weitere Gebäude.
Insgesamt sind neun Gebäude ein Opfer der Flammen
geworden. Der Gesamtschaden beträgt etwa 60 000 M.

Frau Neumann gesteht? Die Bezirksrätin
Neumann, die sich in Breslau unter dem Verdacht
des Tötmordes an dem Professor Rosen und dem
Schuhmacher Stod in Untersuchungshaft befindet, wird
im Untersuchungsgefängnis durch den Gerichtsarzt Pro-
fessor Dr. Heuer auf ihren Geisteszustand untersucht
und beobachtet. Mit dem Abschluß der Untersuchung
und Beobachtung ist vor Mitte des nächsten Monats
nicht zu rechnen. Wadann wird der Sachverständige
sein Gutachten erstatten, was spätestens Ende Sep-
tember der Fall sein dürfte. Es wird sich erst dann
entscheiden, ob gegen die Bezirksrätin Anklage er-
hoben wird oder nicht. Falls der Sachverständige fest-
stellt, daß Frau Neumann nicht gesteht, ist, ist
mit einer Klagerhebung bestimmt zu rechnen.

In Hannover spart man mit dem Wasser. Durch
die anhaltende Trockenheit der letzten Wochen ist das
Trinkwasser in der Stadt Hannover knapp geworden.
Infolgedessen mußte bereits zu Einschränkungsmaßnah-
men geschritten werden, indem sämtliche öffentlichen
Zierbrunnen, soweit sie mit Grundwasser gespeist wer-
den, außer Betrieb gesetzt wurden. Die Straßenpreng-
ung wird seit Wochen nur noch mit Flußwasser be-
trieben. Wie verlautet, steht Hannover dicht vor einer
Wasserrationierung.

Die „Bremen“ auf der Reise. Dampf- „Bremen“
des Norddeutschen Lloyd traf am Donnerstagmorgen
elf Uhr in Southampton ein, landete dort zahl-
reiche für England bestimmte Passagiere und setzte
nach Einschiffung der von dort kommenden Passagiere
eine einwöchige Aufenthalt mittags über Gyeong-
bu seine Reise nach New York fort.

Francia'sches Schicksal. Wie aus Söbern
heim gemeldet wird, hält die französische Artillerie
im dortigen Gelände in der Zeit vom 17. bis einschließ-
lich 25. September ein Scherfchießen ab. Die hiermit
verbundenen umfangreichen Geländeschürungen be-
deuten für die Landwirtschaft eine starke Belastung bei
der Erntearbeit.

Von Beerenjuchern erschlagen. In der Gemarkung
Uraich im badischen Schwarzwald wurde der etwa
42jährige Bauer Augustin Dorer vom Hofe Eichen-
berg von Beerenjuchern, denen er anscheinend das
Beerenjuchen verboten hatte, totgeschlagen. Einer der
Täter hat dem Bauer mit einer Bierflasche den Schädel
eingeschlagen. Zu Hilfe Eilende kamen zu spät. Die
vier Männer und eine Frau entkamen unerkannt im
Wald.

Der Tod in den Bergen. Der Chefbedienter
Miehnier aus Berlin und seine Gattin unternahmen
von Längensfeld im Dehatal einen Ausflug. Als sie
auf einem Doufienweg eine mit feinsten Stufen ver-
sehene Steige passierten, glitt die Frau plötzlich aus
und stürzte über einen 40 Meter hohen Felsen ab und
blieb im Steingeröll schwerverletzt liegen. Sie starb
nach einer halben Stunde. — Im Karwendel ist im
Stanfer Joch der am Abend-See weinende Berliner
Schürnagl abgestürzt. Er wurde nach längerem
Suchen gefunden und mit zahlreichen schweren Ver-
letzungen geborgen. — Im Gebiet der Nordtetenbahn
ist am Donnerstag ein etwa 30 bis 35jähriger unbe-
kannter Mann von der Maand-Spitze tödlich abgestürzt.

Schweres Flugzeugunglück. Auf dem Flugplatz von
Pilsen geriet das von dem 25jährigen, erst seit
sechs Wochen verheirateten Wenzel Sturm geführte
Flugzeug des Westböhmischen Aeroklubs in ein Luft-
loch und stürzte aus einer Höhe von 150 Metern mit
voller Wucht auf den Boden. Das Flugzeug wurde
zertrümmert. Der Flugzeugführer erlitt einen schweren
Schädelbruch und starb auf dem Transport in das
Krankenhaus. Der 24jährige Mechaniker erlitt schwere
Rippenwunden im Gesicht.

Die Luftschiffahrt nach Niederländisch-Indien.
Die Königlich-Niederländische Luftfahrtsellschaft wird
am 12. September ihre regelmäßigen Postflüge von
Holland nach Holländisch-Indien eröffnen. Dieser
Dienst, der mit dreimotorigen Hocker-Flugzeugen un-
terhalten wird, soll vierwöchentlich sein. Die Reise wird
zehn bis vierzehn Tage in Anspruch nehmen. Zunächst
sollen die Flugzeuge nur etwa 350 Kilogramm Post
befördern. Der Verkehr wird dem bei den Probeflügen
bereits besetzten Wege über Budapest, Konstantinopel,
Bagdad, Karachi, Bombay folgen.

Tampier „Starlsruh“ liegt im Nebel fest. Der seit
drei Tagen überfällige Lloyd-Dampfer „Starlsruh“ warf
in der Nähe des Pollod-Schiffes 70 Meilen von
Boston Unter, da infolge dichten Nebels eine gefahr-
lose Fortsetzung der Reise völlig unmöglich erschien.
Für das Schiff besteht keinerlei Gefahr.

Schweres Explosionsunglück in Spanien. Das
Elektrizitätswerk in Karamalina (Provinz La Co-
runa) ist durch eine Kesselexplosion zerstört worden.
Zwei Arbeiter und sieben Arbeiter wurden getötet. Ferner
wurde ein Arbeiter schwer verletzt. Die Explosion war von
unvergleichlicher Wucht. Der Arbeiter bemächtigte sich eine
Pantel. Die Leichen wurden furchbar verformt und in
weiter Entfernung von der Unglücksstätte aufgefunden.

Meine Nachrichten.
\* In Warschau ist ein internationaler Auerport-
kongress eröffnet worden, an dem 15 Vertreter aus den
verschiedenen Staaten Europas teilnahmen.
\* In Versailles starb der schwedische Graf F. H.
Wrangel, der sich als Schriftsteller einen Namen gemacht
hat. Er war ein Bruder des früheren schwedischen Außen-
ministers Graf Hermann Wrangel.

# Bezirks-Wettswimmen

am Sonntag, den 18. August 1929, nachmittags 3 Uhr  
im Liebenbachbad zu Spangenberg.

des 3. Bezirks Fulda - Edder - Gau  
Rettungsschwimmen · Springen  
Einzelrennen · Staffeln · Wasserball  
Eintrittspreise: Kinder 10 · Erwachsene 20 ·

Statt Karten!

Leni Pfeil  
Erich Schulz  
Verlobte

Spangenberg Lichtenhagen  
August 1929.

## Der Arzt freut sich

wenn er bei seinem Patienten einen recht großen Kräftezuwachs dank der verordneten Kur mit „Köstlicher Schwarzbier“ feststellen kann. Das macht der Reichtum an hochwertigen Nährstoffen, die in diesem Bierre enthalten sind. Es ist gut bekömmlich, sein herb-würziger Geschmack sagt jedem zu.  
Generalvertretung: Wilh. Klein Gasthof „Zum Hindenburg“, Drogerie W. Schallas.

Vorteilhaft in bester Qualität  
kaufen Sie

Wäschestoffe  
sowie  
Feston und Spitze  
bei  
Elfr. Holl.

**GELBE FRÜHKARTOFFELN**  
Zentner Mk. 4.—  
laufend abzugeben  
Kettler, Halbersdorf.

### Benennung eines Platzes.

Dem Platz am Eingang zum untersten Liebenbachbad ist die Bezeichnung „Karl Engelhard-Platz“ beigegeben worden.

Spangenberg, den 15. August 1929.  
Die Polizeiverwaltung, Schier.

### Städtischer Frühbrotverkauf.

Die Stadt verkauft am Montag, den 19. 8. 1929 Frühbrot an der Müchshäuserstraße usw. Zusammenkunft 17 Uhr an dem Untertor.  
Spangenberg, den 16. August 1929.

Der Magistrat, Schier.

### Liebenbachbad.

Sonntag, den 18. 8. 1929, 14-17 Uhr findet im Liebenbachbad ein Wettswimmen statt. Während dieser Veranstaltung ist die Badeanstalt für Erwachsene und Kinder gesperrt.  
Spangenberg, den 16. August 1929.

Die Badeverwaltung, Schier.

### Öffentliche Stadtverordnetenversammlung

am Montag, den 19. 8. 1929, 20 1/2 Uhr. Es gilt die Tagesordnung für die Sitzung vom 14. 8. 1929. Sie ist nicht beschlußfähig war.

Spangenberg, den 17. August 1929.  
Appell, Stadtv.-Vorst.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 18. August 1929.  
12. Sonntag nach Trinitatis.

#### Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann in der Hospitalkirche.

Halbersdorf.

Vormittags 1/2 10 Uhr: Beleggottesdienst.  
Schnellrode.

## Danksagung.

für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst

Spangenberg, den 16. August 1929.

Karl Berge u. Frau  
Helene geb. Küllmer.

Erika Klein  
Wilh. Werner

Verlobte  
im August 1929

## Empfehle

Herren - Wohn- u. Schlafzimmer  
Küchen Stühle, Einzelmöbel.  
ZUR REISESAISON  
Koffer u. alle Offenbacher  
**Lederwaren**

wie Sport- und Reiseartikel  
Linoleum, Wachstücher, Läuferstoffe  
und Teppiche.

Gute Ware - niedrige Preise.

**Ernst Hollstein**  
Spangenberg

Burgstraße 82-84 - Telcf. 109



Kaufen Sie  
Uhren  
Schmuck  
Bestecke  
Bleikristall  
Grammophone  
Schallplatten  
Taschenlampen  
in Ia. Qualitäten nur beim  
FACHMANN

**Willi Diebel**  
Uhrmacher.

Reparaturen werden gewissenhaft und gut ausgeführt.

Jede Größe

**Einmachtopfe**  
empfiehlt  
**KARL BENDER.**

Sanitätskolonne  
Spangenberg

Sonntag, 18. 8.

8 Uhr vorm.

pünktlich, Schulhof



Stempel aller Art  
liefert  
schnell u. preiswert  
Verlag d. Spangenberg. Zeitung  
H. MUNZER  
Buchdrucker  
SPANGENBERG, Bez. Cassel



IMI ist sparsam,  
weil eine kleine Menge eine Extra-

Nur 1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter heißes Wasser (entspricht dem Inhalt eines Eimers) — und Sie staunen, welche Reinigungskraft IMI entwickelt, mit welcher Leichtigkeit und Sicherheit IMI die fettigsten Geschirre, wie Saucieren, Teller, Pfannen, Milch- und Ölfaschen, Schmortöpfe, Fischbestecke und so vieles mehr, im Augenblick vom Fett befreit, wie IMI den Gegenständen silber-

wurde, in Ihrer Küche sein.  
In allen Geschäften gibts



**Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel**  
für Haus- und Küchengerät aller Art  
Hergestellt in den Persilwerken